

Internationaler Juwelier-Warndienst

Das Kriminal-Präventions-Netz für die Schmuck- und Uhrenbranche in Europa

Kriminalstatistik 2008

für die Schmuck- und Uhrenbranche
in der Bundesrepublik Deutschland



Internationaler Juwelier-Warndienst
Martin Winckel Unternehmensberatung
Security-Consulting
In den Erlen 21
D-44534 Lünen
Hotline: +49-(0)2306-379110
info@warndienst.com
www.warndienst.com / www.warndienst.eu
April 2009

Einleitung

Hagen/Lünen. Grundlagen dieser Kriminalstatistik sind die dem WARNDIENST bekannten und archivierten Straftaten im Jahr 2008 gegen die Schmuck- und Uhrenbranche in der Bundesrepublik Deutschland. Ausgewertet wurden nicht nur vollzogene Taten sondern auch Versuche, da auch bei Versuchen zum Teil hohe Sachschäden verursacht werden. Es flossen alle vorkommenden Deliktarten wie **Diebstahl (einfacher Diebstahl / Trickdiebstahl)**, **Einbruch-Diebstahl**, **Raub**, und **Betrug** in die Auswertungen ein. Diese wurden zum Teil zur besseren Beurteilung nochmals differenziert und grafisch dargestellt.

In dieser Kriminalstatistik wurden insgesamt 486 Straftaten und Versuche auf Schmuck- und Uhrengeschäfte im Jahr 2008 ausgewertet. Darin enthalten sind auch 64 Taten und Versuche mit gefälschten Kreditkarten (Kreditkartenbetrug), die bei Juwelieren zum Kauf von hochwertigen Markenuhren eingesetzt wurden. Da bei dieser Art der Straftat – unter Einhaltung der Vertragsbedingungen der Kartengesellschaften - nicht der Juwelier das Opfer der Täter ist, sondern die Kreditkartengesellschaften, müssen diese Taten abgezogen werden. Nur zur Veranschaulichung haben wir diese Delikte auch ausgewertet, da ohne die Juweliere diese Taten nicht begangen worden wären. Es muss jedoch an dieser Stelle darauf hingewiesen werden, dass im Bereich des Kreditkartenbetrugs ein großer Teil der Taten erst durch die leichtfertige bis grob fahrlässige Handlungsweise der betroffenen Unternehmen möglich war. Das hat zur Folge, dass betroffene Kartengesellschaften von ihrem Kündigungsrecht Gebrauch gemacht haben und in sofern zukünftig ein nicht zu bemessender Schaden für die betroffenen Juweliere entsteht.

Die hier vorliegende Auswertung ist von hoher Genauigkeit und für die Planung und Strategie der Gefahrenabwehr von großer Bedeutung. Sie zeigt Tendenzen und Veränderungen auf. Absolute Deliktzahlen können in dieser Statistik nicht ausgegeben werden, da dem WARNDIENST nicht alle verübten Taten und Versuche bekannt werden.

Dieses hat mehrere Ursachen:

- Nicht alle Taten und Versuche werden von den Strafverfolgungsbehörden veröffentlicht.
- Versicherer geben nur zögerlich Auskunft über Schäden und Schadenshöhen
- zum Teil werden Taten – weil nicht versichert (z.B. Trickdiebstahl) – von den Geschädigten gar nicht zur Anzeige gebracht.

Quellen des WARNDIENSTES sind betroffene Juweliere, die dem Warndienst angehören, entsprechende Dienste in den Niederlanden und den USA, die Presse, die tatörtliche Polizei, Landes- und Bundeskriminalämter im In- und Ausland sowie die eigenen täglichen Recherchen.

Schadenssummen konnten aus den vorgenannten Gründen nicht ausgewertet werden. Hinzu kommt, dass bei Wertangaben nicht eindeutig erkennbar ist, ob es sich um den Verkaufspreis oder den tatsächlichen Schaden, den Versicherungswert, handelt. Da die Ungenauigkeiten zu groß sind, wurde auf eine Hochrechnung verzichtet.

Ebenso kann mangels abgesicherter Zahlen keine Aussage zur Aufklärung von Straftaten im Bereich der Schmuck- und Uhrenbranche gemacht werden. Die geschätzte Quote beträgt ca. 10 Prozent. Nur durch die intensive Fahndungsarbeit des Juwelier-Warndienstes konnten Ende 2008 zwei gesuchte Trickdiebe aus Ungarn bzw. Ex-Jugoslawien festgenommen werden, denen mehr als 100 Taten in den letzten Jahren zugeordnet werden konnten.

Der Wert, der durch Aufklärung der Taten und Festnahme von Tätern wiederbeschafften Waren tendiert weiterhin gegen Null.

Die Hauptaussagen dieser Statistik lassen sich – mit geringen und auch zeitlichen Verschiebungen – für die benachbarten Staaten in Europa übernehmen, da dort die gleichen Taten – zum Teil durch dieselben Täter und Tätergruppen – begangen werden.

Kriminalität kennt in Europa keine Grenzen mehr!

Nur durch eine „barrierefreie“ Zusammenarbeit der Polizeien in Europa in Kooperation mit privaten Sicherheitsdiensten wie dem Kriminal-Präventions-Netzwerk des Juwelier-Warndienstes, das zeigen die Erfahrungen der Vergangenheit, bestehen Chancen, die Kriminalität wirkungsvoll zu bekämpfen. Je engmaschiger das Informationsnetz ist, desto effizienter ist der Wirkungsgrad!

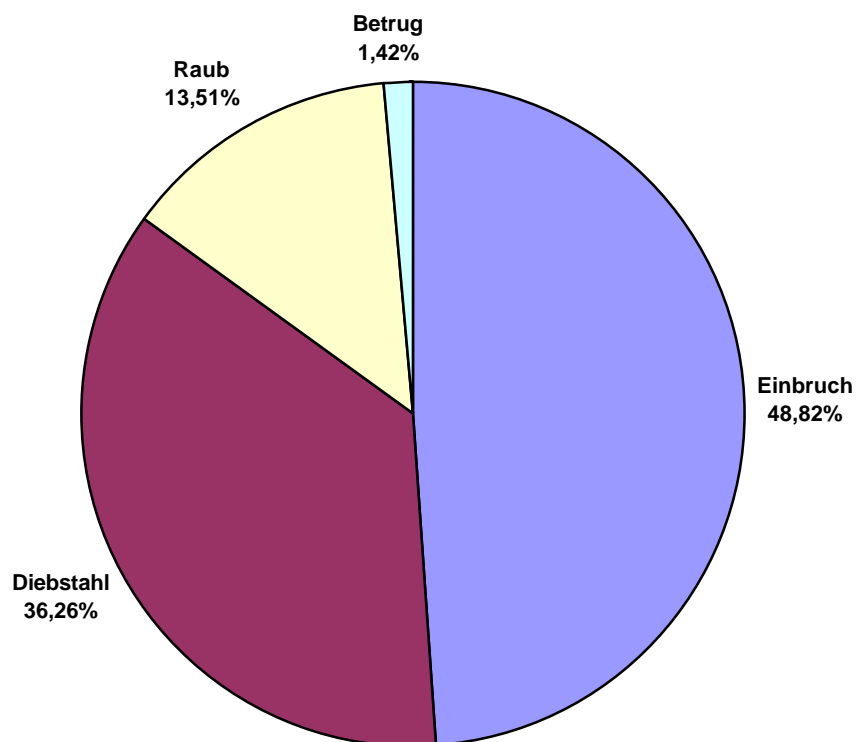
Auswertung nach Deliktarten

I. Anteil der unterschiedlichen Deliktarten (Taten und Versuche)

Deliktart	2008	2007	Differenz
Einbruch	48,82%	50,00%	-1,18%
Diebstahl	36,26%	34,88%	+1,38%
Raub	13,51%	13,08%	+0,43%
Betrug*	1,42%	2,03%	-0,61%

*ohne Kreditkartenbetrug

Taten und Versuche 2008



II. Unterteilung Einbruch

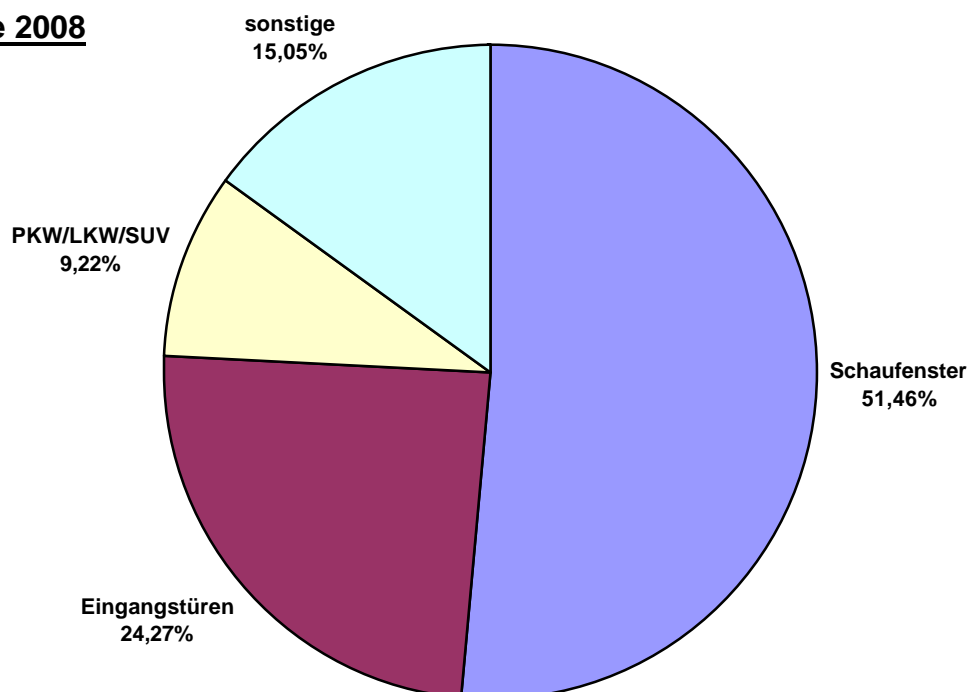
Einbruch	2008	2007	Differenz
in Schaufenster	51,46%	48,80%	+2,66%
in Eingangstüren	24,27%	23,80%	+0,47%
mit PKW/LKW/SUV	9,22%	7,60%	+1,62%
Sonstige Einbrüche	15,05%	19,80%	-4,75%

Obwohl die Anzahl der Einbrüche auf Schmuck- und Uhrengeschäfte geringfügig um 1,18% an der Gesamtkriminalität abgenommen hat (siehe I.), macht dieser Bereich immer noch fast die Hälfte aller Taten aus!

Innerhalb der Einbrüche liegt der Angriff auf die Schaufensterscheiben mit über 50% Anteil weit vorn, nach wie vor gefolgt von den Einbrüchen auf Eingangstüren mit fast 25% Anteil. Zusammengenommen liegt damit der Angriff auf Glasflächen bei über 75% Anteil an allen Einbrüchen. Die Anzahl der Taten und Versuche könnte stark vermindert bzw. die entstehenden Schäden verringert werden, wenn die offene Aufbewahrung von Schmuck und Uhren in Schaufenstern und Innenvitrinen außerhalb der Geschäftsöffnungszeiten verringert würde und diese Waren im gesicherten Tresor lagern würden.

Nach wie vor ist vielen Juwelieren nicht bewusst, welch starker Reiz durch hochwertige Güter – dekoriert auf kleinstem Raum – auf potenzielle Täter ausübt. Für die Täter ist es nicht die angebotene Ware selbst, sondern deren monetärer Gegenwert, der auf dem internationalen Hehlermarkt erzielt werden kann. Wahrscheinlich würde es kein Juwelier wagen den Wert seiner Nachtdekoration in Form von Bargeld in Schaufenstern und Innenvitrinen zu dekorieren. Das Risiko erschiene mit Sicherheit viel zu hoch.

Einbrüche 2008



III. Unterteilung Diebstahl

<u>Diebstahl</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>Differenz</u>
Trickdiebstahl	83,66%	80,00%	+3,66%
„Greifen und Rennen“ aus Vitrinen	11,11%	14,20%	-3,09%
	5,23%	5,80%	-0,57%

Bei der Deliktart Diebstahl hat der Trickdiebstahl (Diebstahl während des Verkaufsgesprächs und Präsentation der Waren) nach wie vor den größten Anteil. Dieser ist im Vergleich zum Vorjahr sogar noch um 3,66% auf 83,66% gestiegen. Der Anteil ist vermutlich noch höher, da viele dieser Taten nicht versichert sind und damit leider auch nicht alle Taten zur Anzeige gebracht werden.

Gerade diese Art des Diebstahls ist in vielen Fällen nicht oder nur mit einem Selbstbehalt und/oder einem Stückmaximum versichert. Viele dieser Taten ließen sich durch ein betriebsinternes und funktionierendes Sicherheitsmanagement verhindern! Lesen Sie dazu unser Sicherheitshandbuch im Internet unter www.warndienst.com.

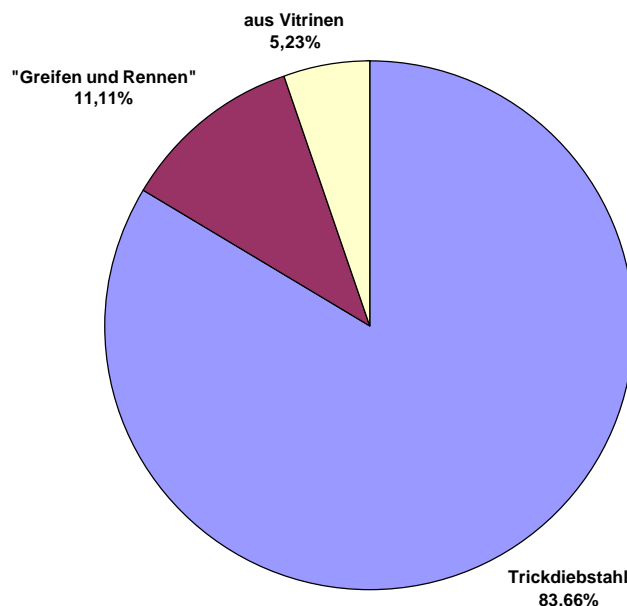
Immer wieder sind es die gleichen Situationen bei einer Tatbegehung:

- eine unübersichtliche Anzahl unterschiedlicher Warenarten wird präsentiert
- Waren werden aus dem Schaufenster genommen, während der „Kunde“ direkt dahinter steht und unbemerkt in die Auslage greifen kann
- andere Mitarbeiter die Szene nicht beobachten bzw. die Gefährdung nicht erkennen
- nachlassende Aufmerksamkeit, da der „Kunde“ nach längerer Beratung zu erkennen gibt, sich für ein hochwertiges Stück zu entscheiden
- der „Kunde“ Bargeld zeigt oder zählt und damit die Mitarbeiter „blendet“ bzw. in Sicherheit wiegt

Nach einer Tat immer die gleiche Aussage: „Der Täter machte einen guten und äußerlich gepflegten Eindruck, aber ich hatte die ganze Zeit so ein komisches Gefühl!“

Obwohl der Diebstahl „Greifen und Rennen“ („Greifen“ von vorgelegter Ware mit sofortigem „Rennen“ aus dem Geschäft) im Jahr 2008 rückläufig war, muss davon ausgegangen werden, dass diese Art der Tatbegehung – das zeigt die Entwicklung in den USA - in den kommenden Jahren zunehmen wird. Gerade Geschäfte mit (weit) geöffneten Eingangstüren werden von diesen Taten zukünftig stärker betroffen sein.

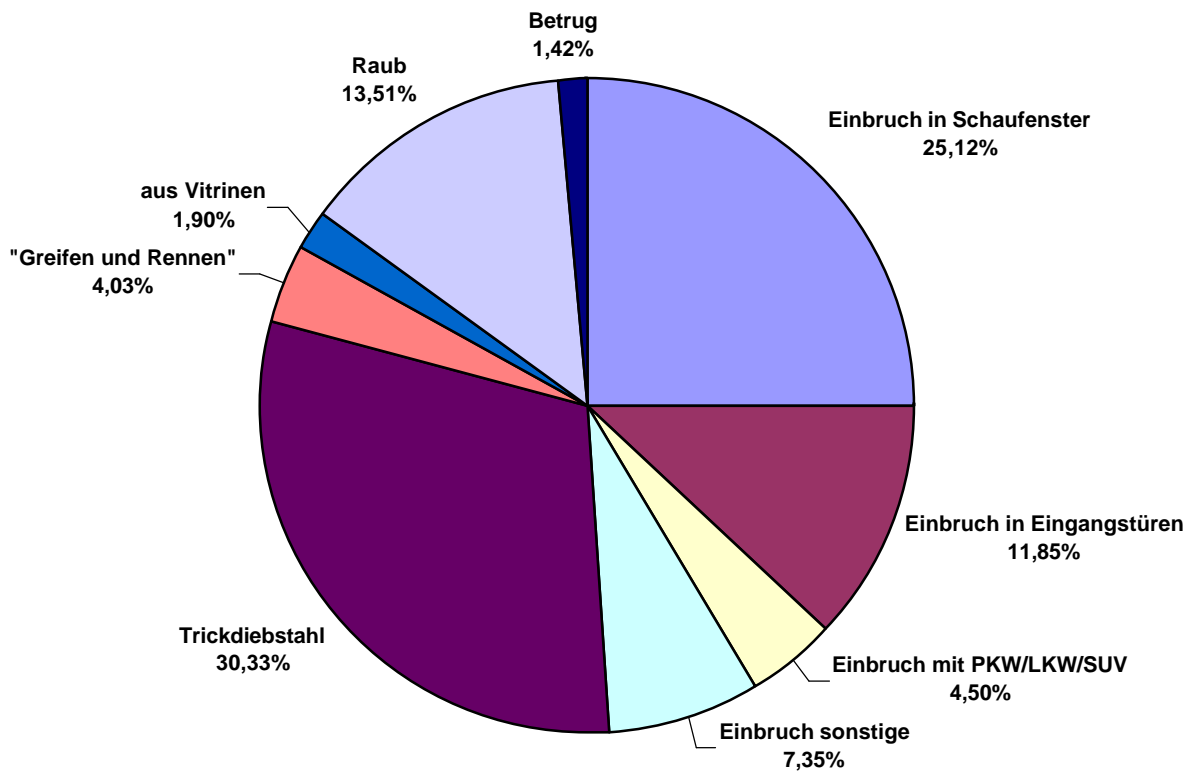
Diebstähle 2008



IV. Auswertung über alle Deliktarten

Taten und Versuche	2008	2007	Differenz
Einbruch in Schaufenster	25,12%	24,42%	+0,70%
Einbruch in Eingangstüren	11,85%	11,92%	-0,07%
Einbruch mit PKW/LKW/SUV	4,50%	3,78%	+0,72%
Einbruch sonstige	7,35%	9,88%	-2,53%
Trickdiebstahl	30,33%	27,91%	+2,42%
Diebstahl „Greifen & Rennen“	4,03%	4,94%	-0,91%
Diebstahl aus Vitrinen	1,90%	2,03%	-0,13%
Raub	13,51%	13,08%	+0,43%
Betrug	1,42%	2,03%	-0,61%

2008



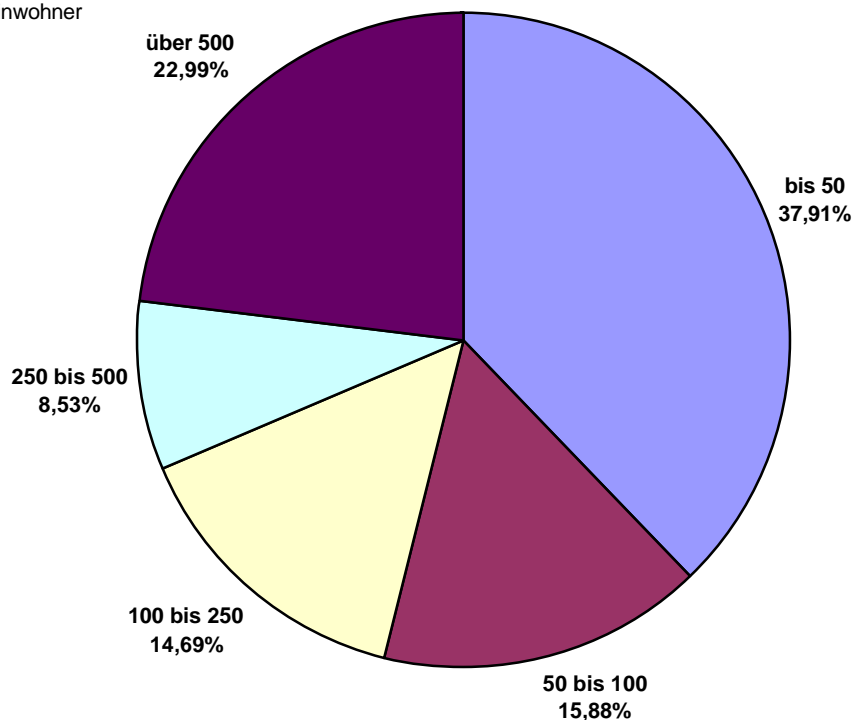
V. Verteilung der Taten nach Ortsgrößen

<u>Ortsgrößen</u>	<u>2008</u>	<u>2007</u>	<u>Differenz</u>
bis 50.000 Einwohner	37,91%	37,16%	+0,75%
50.000 bis 100.000 Einwohner	15,88%	15,03%	+0,85%
100.000 bis 250.000 Einwohner	14,69%	17,21%	-2,58%
250.000 bis 500.000 Einwohner	8,53%	8,20%	+0,33%
mehr als 500.000 Einwohner	22,99%	22,40%	+0,59%

Hier hat sich die Vorhersage in der Kriminalstatistik 2007 bestätigt. Es hat eine eindeutige Zunahme von Straftaten auf Schmuck- und Uhrengeschäften in kleineren Orten (bis 100.000 Einwohner) und Vororten gegeben. Wenn dies auch aus den oben aufgeführten Zahlen nicht so hervorgeht, belegen die archivierten Daten, dass viele der Taten in Großstädten (mehr als 250.000 Einwohner) nicht in den Innenstädten, sondern in den Vororten und Randbezirken der City verübt worden sind. Dies resultiert aus den immer besser geschützten Geschäften mit einer (stark) verminderten Nachtdekoration in den Innenstädten. Daraus ergibt sich ein extrem gestiegenes Risiko für Geschäfte in kleineren Orten und Vorstadtlagen Opfer einer Straftat zu werden!

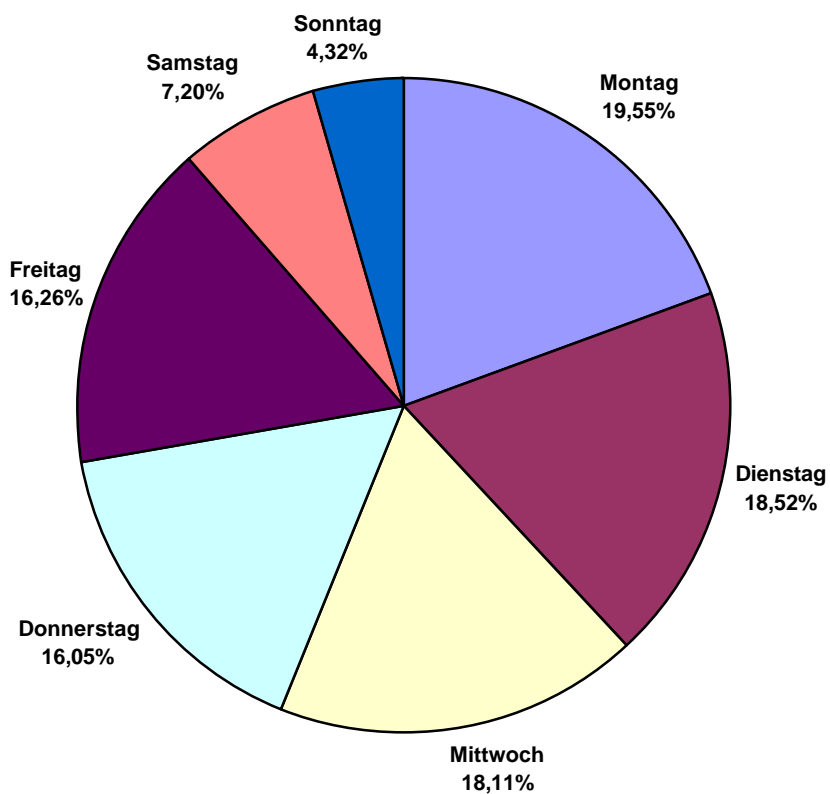
2008

Angabe je 1.000 Einwohner

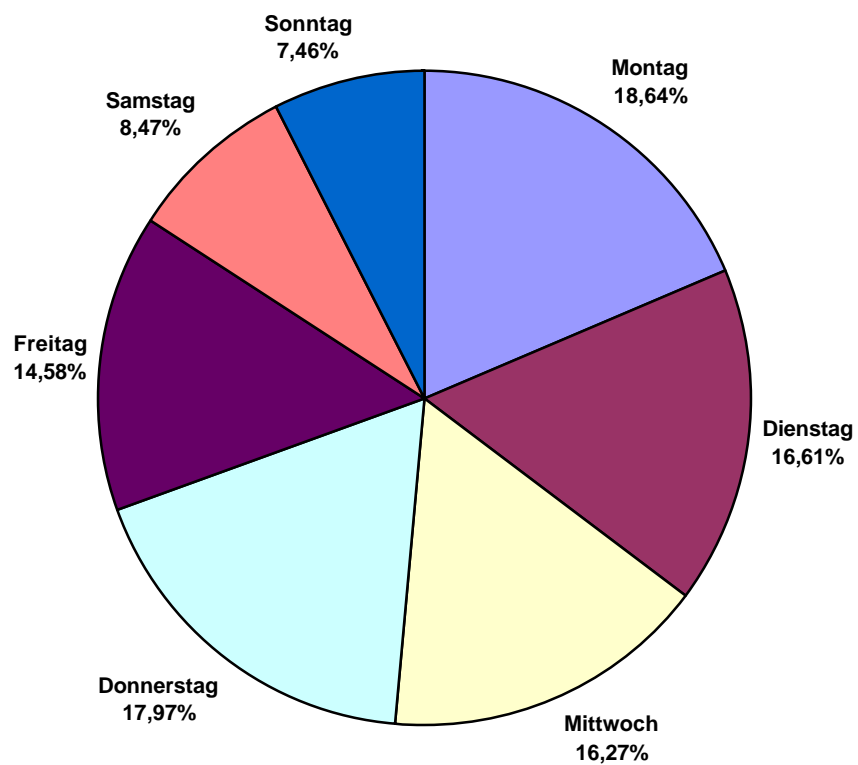


VI. Verteilung der Taten/Versuche auf die Wochentage

2008

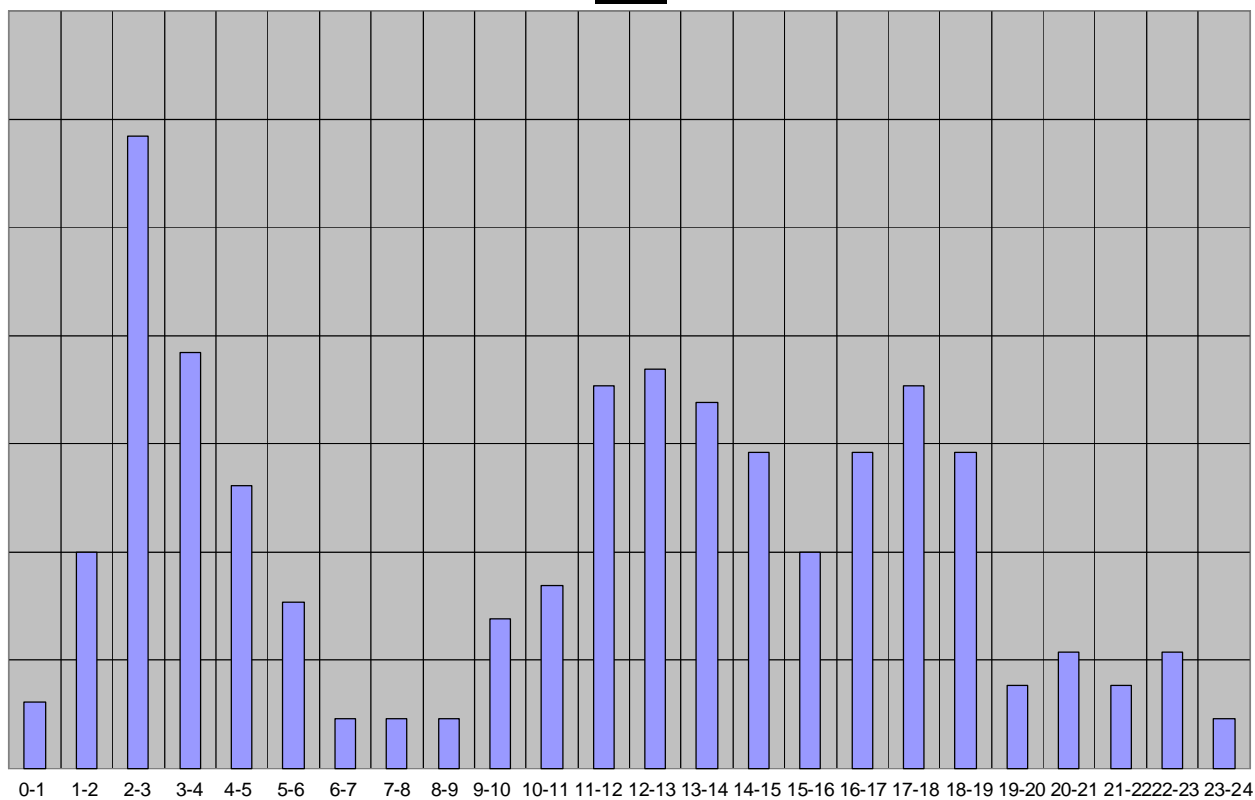


2007

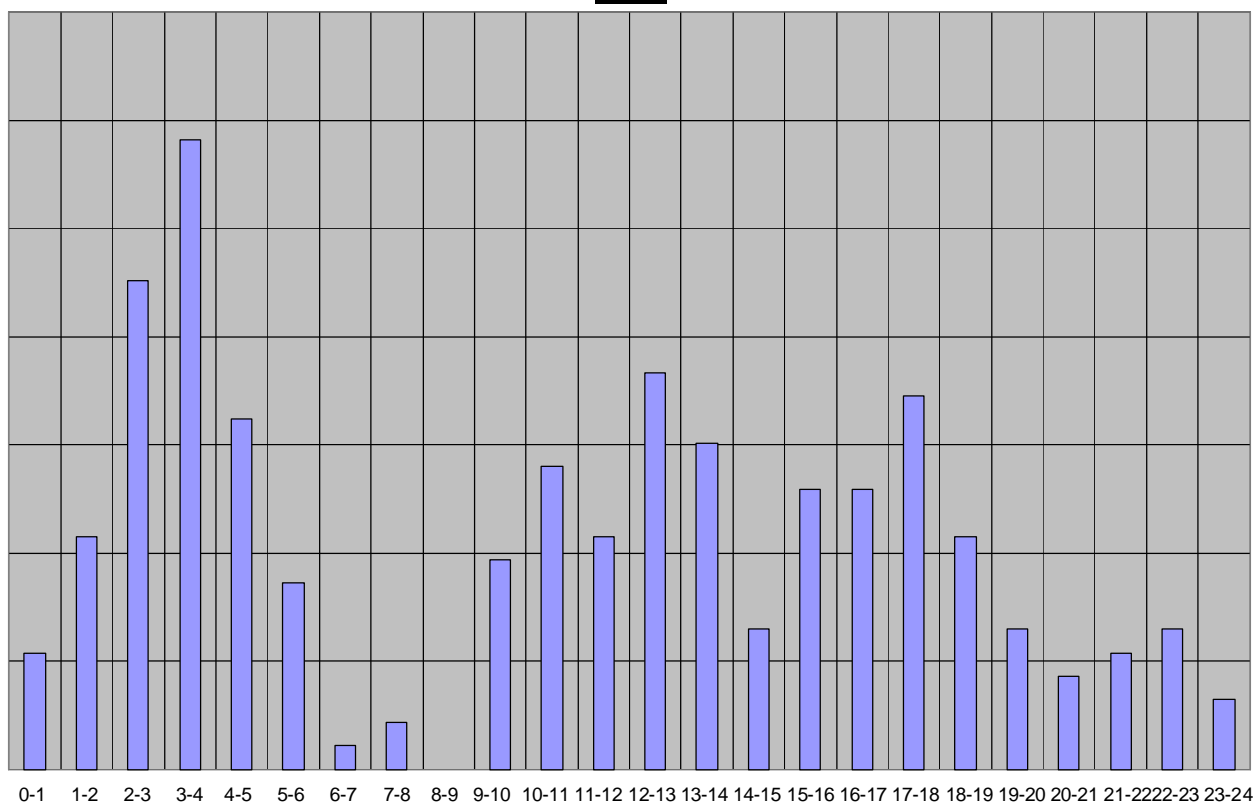


VII. Verteilung der Taten/Versuche nach Uhrzeit

2008



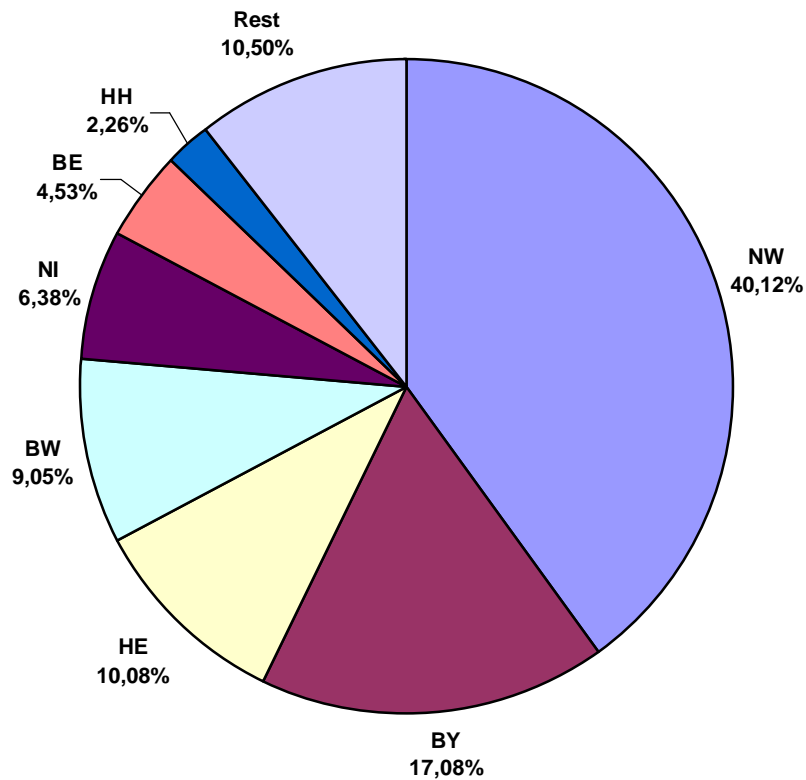
2007



VIII. Verteilung der Taten/Versuche nach Bundesländern

Bundesländer	2008	2007	Differenz
Nordrhein-Westfalen (NW)	40,12%	36,36%	+3,76%
Bayern (BY)	17,08%	20,66%	-3,58%
Hessen (HE)	10,08%	11,02%	-0,94%
Baden-Württemberg (BW)	9,05%	8,26%	+0,79%
Niedersachsen (NI)	6,38%	7,99%	-1,61%
Berlin (BE)	4,53%	2,73%	+1,80%
Hamburg (HH)	2,26%	3,86%	-1,60%
Restliche Bundesländer	10,50%	9,12%	

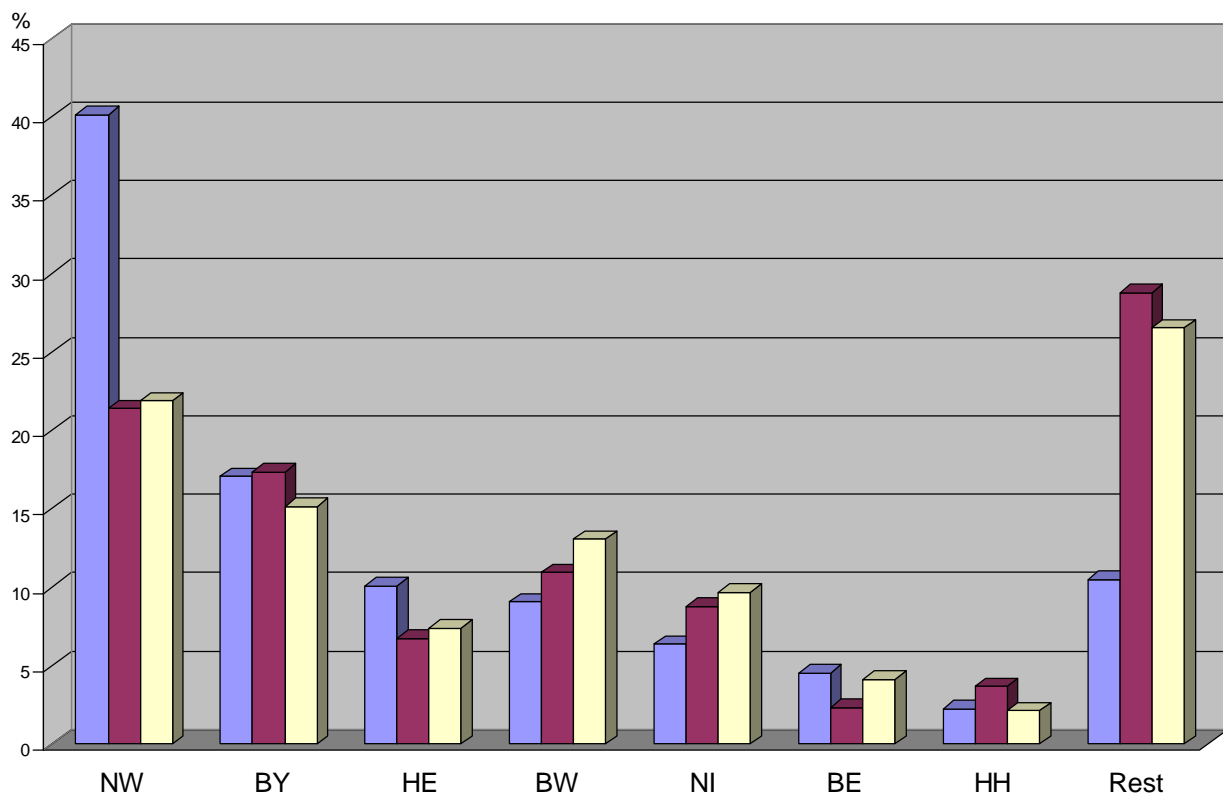
2008



IX. Verteilung der Taten/Versuche nach Bundesländern

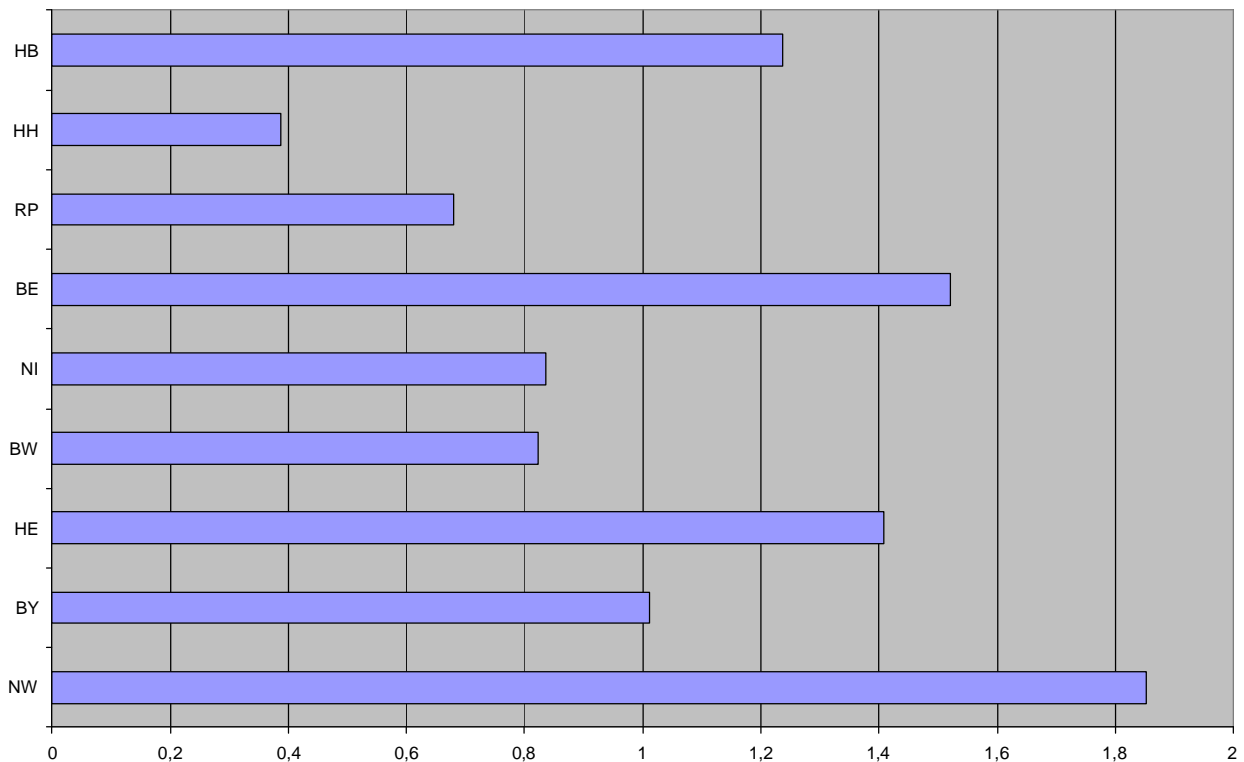
Bundesländer	2008	Arbeitsstätten*	Einwohner*
Nordrhein-Westfalen (NW)	40,12%	21,38%	21,90%
Bayern (BY)	17,08%	17,34%	15,17%
Hessen (HE)	10,08%	6,73%	7,38%
Baden-Württemberg (BW)	9,05%	10,96%	13,05%
Niedersachsen (NI)	6,38%	8,79%	9,70%
Berlin (BE)	4,53%	2,34%	4,13%
Hamburg (HH)	2,26%	3,67%	2,13%
Restliche Bundesländer	10,50%	28,79%	26,54%

* Quelle Statistisches Bundesamt (Destatis)



- Anteil in % an allen Straftaten
- Anteil in % der Schmuck- und Uhrengeschäfte
- Anteil in % der Einwohner

X. Risikoverteilung nach Bundesländern (Auszug) :

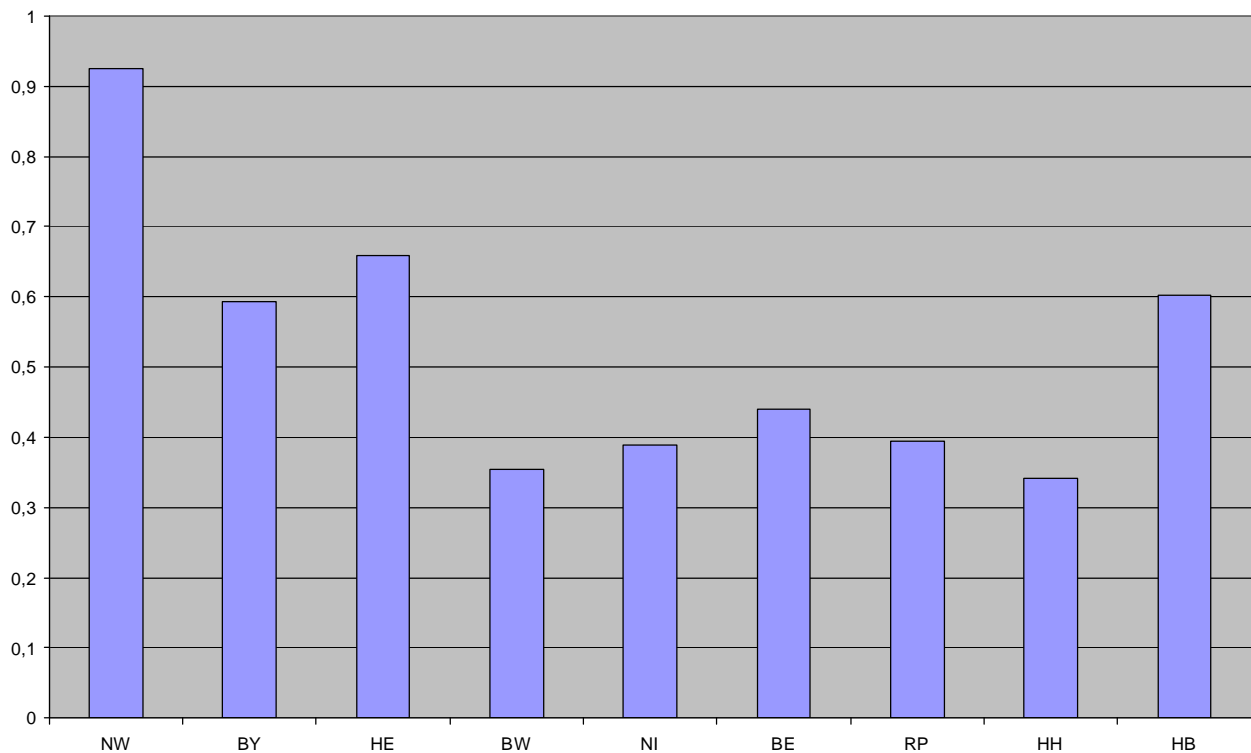


In dieser Grafik wird die Anzahl der Arbeitsstätten in der Schmuck- und Uhrenbranche sowie die Taten und Versuche je Bundesland gegenübergestellt. Der bundesweit errechnete Durchschnitt/Faktor wurde als 1 angesetzt.

Daraus ergibt sich, dass das Risiko, Opfer einer Straftat oder eines Versuches zum Beispiel in Nordrhein-Westfalen (Faktor 1,85) zu werden, nach wie vor fast doppelt so groß ist, wie im Bundesdurchschnitt.

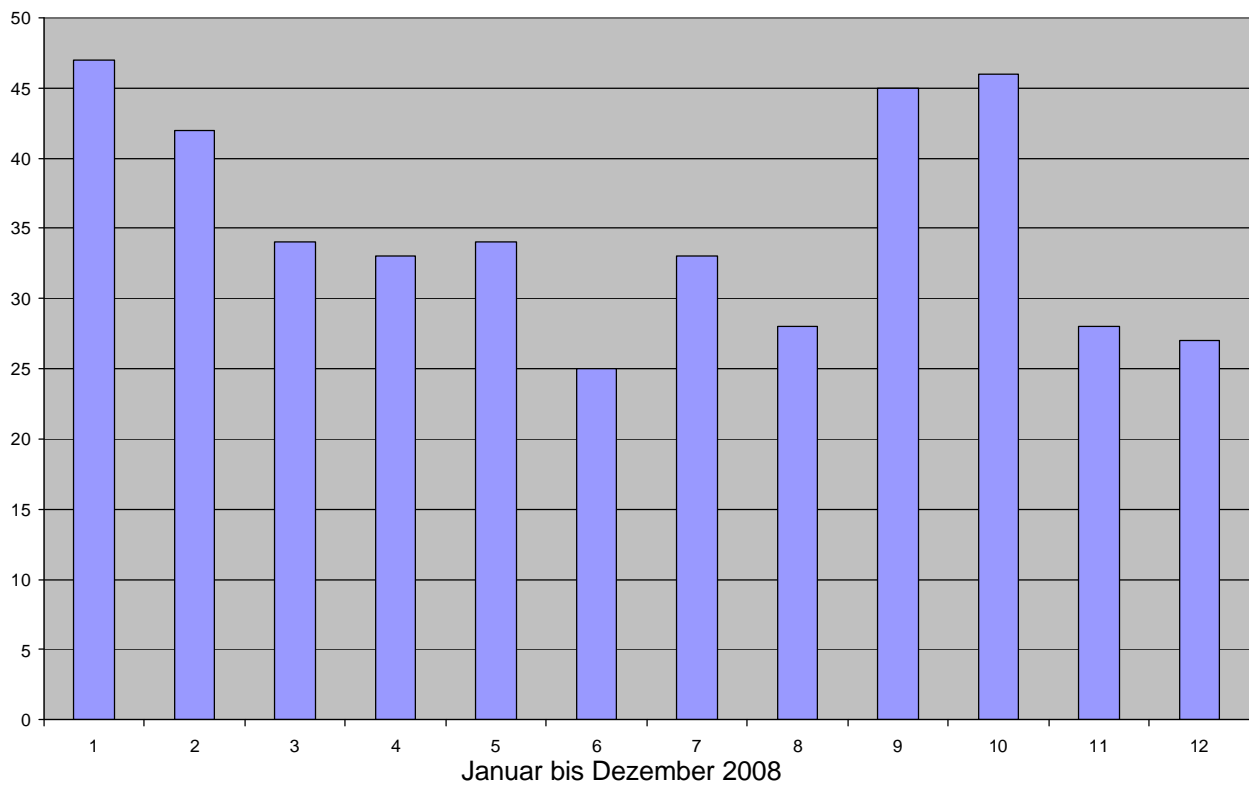
<u>Bundesland</u>	<u>Risikofaktor (gerundet)</u>
Nordrhein-Westfalen (NW)	1,85
Bayern (BY)	1,01
Hessen (HE)	1,40
Baden-Württemberg (BW)	0,82
Niedersachsen (NI)	0,84
Berlin (BE)	1,52
Rheinland-Pfalz (RP)	0,68
Hamburg (HH)	0,39
Bremen (HB)	1,24
Gesamte Bundesrepublik	1,00

XI. Taten und Versuche pro 100.000 Einwohner

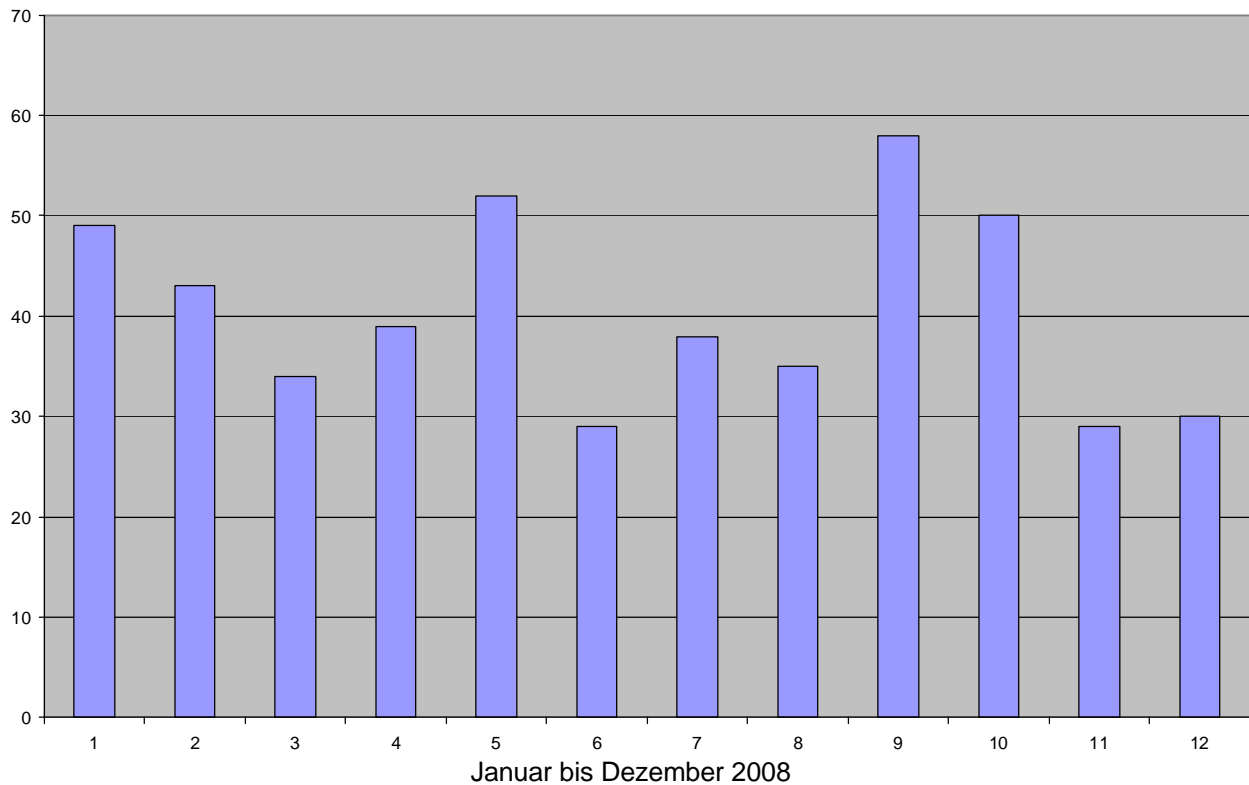


<u>Bundesland</u>	<u>Taten/Versuche pro 100.000 Einwohner (gerundet)</u>
Nordrhein-Westfalen (NW)	0,93
Bayern (BY)	0,59
Hessen (HE)	0,65
Baden-Württemberg (BW)	0,35
Niedersachsen (NI)	0,39
Berlin (BE)	0,44
Rheinland-Pfalz (RP)	0,39
Hamburg (HH)	0,34
Bremen (HB)	0,60
Gesamte Bundesrepublik	0,51

XII. Anzahl der Taten und Versuche (ohne Kreditkartenbetrug)



XIII. Anzahl der Taten und Versuche (incl. Kreditkartenbetrug)



XIII. Anzahl der Taten und Versuche in 2008 in den Monaten nach Deliktart

Taten/Versuche	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Okt.	Nov.	Dez.	Gesamt
Einbruch gesamt	25	17	19	19	14	14	14	12	18	22	16	16	206
Davon													
In Schaufenster	13	4	9	10	6	10	8	10	10	12	7	7	106
In Einganstüren	7	5	5	4	2	4	4	0	7	4	5	3	50
Blitz- mit PKW etc.	3	1	1	2	2	0	2	2	0	1	1	4	19
Rififi-Einbruch	0	2	2	2	1	0	0	0	0	2	0	0	9
sonstige	2	5	2	1	3	0	0	0	1	3	3	2	22
Diebstahl	14	21	10	10	17	7	16	12	20	17	6	3	153
Davon													
Diebstahl	1	5	2	0	3	0	2	2	2	1	3	1	22
Trickdiebstahl	10	10	7	9	13	6	11	9	15	13	2	1	106
Greifen & Rennen	2	3	1	1	0	1	1	1	3	3	1	0	17
Aus Vitrinen	1	3	0	0	1	0	2	0	0	0	0	1	8
Raub	8	3	3	4	3	4	2	4	7	6	6	7	57
Sonstiger Betrug	0	1	2	0	0	0	1	0	0	1	0	1	6
Gesamt/Monat	47	42	34	33	34	25	33	28	45	46	28	27	422

Kreditkartenbetrug	2	1	0	6	18	4	5	7	13	4	1	3	64
Gesamt/Monat	49	43	34	39	52	29	38	35	58	50	29	30	486